

"Schmerzensgeld für Trauer"

Beitrag im Österreichischen Rundfunk, Radio Tirol, am 31. Oktober 2016

1. Montag, 31. Oktober 2016: 06:50 Uhr, Teaser (1:04 Minuten):

Sprecher ORF:

Was ist eigentlich mehr wert? Wenn der Körper schmerzt oder wenn die Seele leidet? Wenn einem das Nasenbein gebrochen wird, gibt es ganz selbstverständlich Schmerzensgeld.

Wenn einem das Herz gebrochen wird, was gibt es dann? Vor kurzem ist in Innsbruck ein Buch vorgestellt worden, das für großes Aufsehen und auch für einen großen Ansturm bei der Präsentation gesorgt hat.

"Schmerzensgeld für Trauer" von Rechtsanwalt Dr. Ivo Greiter. Bis vor relativ kurzer Zeit hat nämlich eines uneingeschränkt gegolten:

Greiter:

Man sagt: Für die Versicherungen sind die Toten die billigsten Unfallopfer.

Sprecher ORF:

Sagt Dr. Ivo Greiter. Die Angehörigen, die traumatisiert sind, ärztliche Hilfe benötigen, haben früher gar nichts für ihr Leid bekommen. Ab 1990 ist dann zaghaft Schmerzensgeld auch für Trauernde ausbezahlt worden.

Rechtsanwalt Dr. Ivo Greiter wird uns gleich erzählen, welch grausiges Erlebnis ihn tief in diese Materie Schmerzensgeld hineingebracht hat. Nach 7 Uhr, in "Guten Morgen Tirol".

2. Montag, 31. Oktober 2016: 07:10 Uhr, Guten Morgen Tirol (3:17 Minuten):

Sprecher ORF:

Ein betrunkenener Autofahrer überfährt Ihr einziges Kind. Nicht nur, dass das Leben der Tochter erlischt, auch Ihr Leben gerät aus den Fugen. Sie können nicht mehr schlafen, haben Angst, sind traumatisiert.

Dass es für die Trauer Schmerzensgeld gibt, ist nicht selbstverständlich. Bis vor wenigen Jahren war das noch völlig ausgeschlossen.

Für die Versicherungen sind die Toten die billigsten Unfallopfer. Diese Erfahrung hat den Innsbrucker Rechtsanwalt Dr. Ivo Greiter nicht mehr losgelassen.

Das Thema Schmerzensgeld für Trauer hat er jetzt in einem Buch behandelt. Der Auslöser für dieses Buch war ein grausliger, wie er Robert Gogl geschildert hat:

Mit weit überhöhter Geschwindigkeit überfährt in Innsbruck ein Autofahrer zwei Mädchen, die gerade beim Olympiastadion nach dem Eislaufen über den Zebra-streifen gehen.

Greiter:

Beide wurden tödlich verletzt. Und im nachfolgenden Gespräch des Unfallen-kers mit einem Freund hieß es: "Mei, da hat man a Glück gehabt, sonst müsste man sein Leben lang Krüppelgeld zahlen."

Mich hat das nicht losgelassen, dass es ein "Glück" ist, wenn das Unfallopfer tot ist. Man sagt, für die Versicherungen sind die Toten die billigsten Unfallopfer.

Sprecher ORF:

Das unsagbare Leid der Angehörigen war bis 1994 gerichtlich irrelevant. Die Ar-gumentation gegen Schmerzensgeld für Trauer war:

Greiter:

Den Schmerz, den Sie empfinden über den Verlust, das ist so groß, so unersetz-lich; das kann gar nicht mit Geld aufgewogen werden.

Sprecher ORF:

Was ja stimmen mag, sagt Dr. Ivo Greiter, aber wenn der Schmerz so groß ist, dass man für Therapiekosten, Angstzustände, Depressionen, schlaflose Nächte und vieles mehr überhaupt nichts bekommt, dann sei dies wohl mehr als wider-sprüchlich.

1994 wurde in Österreich das erste Mal Schmerzensgeld für Trauer zuerkannt, bescheidene 2.180 Euro. Das höchste je zuerkannte Schmerzensgeld für Trauer waren 65.000 Euro.

Dr. Ivo Greiter hat sämtliche Gerichtsurteile zum Schmerzensgeld für Trauer, die je in Österreich gefällt wurden, im Buch gelistet. 162 Fälle: Sie gehen unter die Haut, sind eine Art Ratgeber.

Greiter:

Wenn jemand einen Angehörigen verliert, dann kann er hier einmal nachschauen und sieht dann: Wie wurde denn geurteilt? Auch bei Mord zum Beispiel.

Und genauso wie auch: Was habe ich für Ansprüche aus einem Tod eines Hundes oder aus dem Tod meiner Eltern, meiner Kinder, des Ehepartners.

Sprecher ORF:

Dass man in Österreich überhaupt Schmerzensgeld für Trauer bekommt, schildert Dr. Ivo Greiter mit Bedauern, dafür muss

- entweder der Unfallgegner grob fahrlässig gehandelt haben oder
- der Hinterbliebene muss sich - um die Trauer bewältigen zu können - in ärztliche Behandlung begeben.

Greiter:

Ich setze mich eben dafür ein, dass es Schmerzensgeld gibt, ohne "Wenn und Aber", dass das wegfällt. Das ist unwürdig.

Sprecher ORF:

"Schmerzensgeld für Trauer": ein Ratgeber für Unfallopfer, für die Angehörigen, für Rechtsanwälte und Richter, erschienen im Verlag Österreich.

3. Montag, 31. Oktober 2016: 12:30 Uhr, Tirol aktuell (3:02 Minuten):

Sprecher ORF:

Schmerzensgeld für die Trauer nach dem Verlust eines Menschen: Das war bis vor wenigen Jahren noch nicht der Fall, jetzt wird das aber gewährt. Dass für Versicherungen Tote die billigsten Unfallopfer sind, diese Tatsache bzw. Erfahrung hat den Innsbrucker Rechtsanwalt Ivo Greiter nicht mehr losgelassen.

Das Thema "Schmerzensgeld für Trauer", das hat er jetzt in einem ausführlichen Buch behandelt. Und der Auslöser für dieses Buch war ein schrecklicher Unfall, wie er meinem Kollegen Hubert Gogl geschildert hat:

Mit weit überhöhter Geschwindigkeit überfährt in Innsbruck ein Autofahrer zwei Mädchen, die gerade beim Olympiastadion nach dem Eislaufen über den Zebrastrifen gehen.

Greiter:

Beide wurden tödlich verletzt. Und im nachfolgenden Gespräch des Unfallenkers mit einem Freund hieß es: "Mei, da hat man a Glück gehabt, sonst müsste man sein Leben lang Krüppelgeld zahlen." Rechtsanwalt Dr. Ivo Greiter:

Greiter:

Mich hat das nicht losgelassen, dass es ein "Glück" ist, wenn das Unfallopfer tot ist. Man sagt, für die Versicherungen sind die Toten die billigsten Unfallopfer.

Sprecher ORF:

Das unsagbare Leid der Angehörigen war bis 1994 gerichtlich irrelevant. Die Argumentation gegen Schmerzensgeld für Trauer war:

Greiter:

Den Schmerz, den Sie empfinden über den Verlust, das ist so groß, so unersetzlich. Das kann gar nicht mit Geld aufgewogen werden.

Sprecher ORF:

Was ja stimmen mag, sagt Dr. Ivo Greiter, aber wenn der Schmerz so groß ist, dass man für Therapiekosten, Angstzustände, Depressionen, schlaflose Nächte und vieles mehr überhaupt nichts bekommt, dann sei dies wohl mehr als widersprüchlich.

1994 wurde in Österreich das erste Mal Schmerzensgeld für Trauer zuerkannt, bescheidene 2.180 Euro. Das höchste je zuerkannte Schmerzensgeld für Trauer waren 65.000 Euro.

Dr. Ivo Greiter hat sämtliche Gerichtsurteile zum Schmerzensgeld für Trauer, die je in Österreich gefällt wurden, im Buch gelistet. 162 Fälle: sie gehen unter die Haut, sind eine Art Ratgeber.

Greiter:

Wenn jemand einen Angehörigen verliert, dann kann er hier einmal nachschauen und sieht dann: Wie wurde denn geurteilt? Auch bei Mord zum Beispiel.

Und genauso wie auch: Was habe ich für Ansprüche aus einem Tod eines Hundes oder aus dem Tod meiner Eltern, meiner Kinder, des Ehepartners.

Sprecher ORF:

Dass man in Österreich überhaupt Schmerzensgeld für Trauer bekommt, schildert Dr. Ivo Greiter mit Bedauern, dafür muss

- entweder der Unfallgegner grob fahrlässig gehandelt haben oder
- der Hinterbliebene muss sich - um die Trauer bewältigen zu können - in ärztliche Behandlung begeben.

Greiter:

Ich setze mich eben dafür ein, dass es Schmerzensgeld gibt, ohne "Wenn und Aber", dass das wegfällt. Das ist unwürdig.

ORF:

Sagt also auch der Rechtsanwalt Ivo Greiter im Radio-Tirol-Gespräch. "Schmerzensgeld für Trauer", das ist ein Ratgeber für Unfallopfer, deren Angehörige, Rechtsanwälte und auch Richter. Vor kurzem erschienen im Verlag Österreich.